

Erfahrungsbericht

Auslandsstudium an der Université de Montréal, Québec, Kanada



Heimathochschule: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Studiengang: Physik, B.Sc.

Gasthochschule: Université de Montréal

Austauschzeitraum: Herbst- und Wintertrimester 2016/17

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes	3
2.1 Bewerbungsverfahren	3
2.2 Einreisedokumente	3
3. Studium an der Université de Montréal	4
3.1 Gasthochschule	4
3.2 Einschreibung	4
3.3 Kurse	5
3.4 Studiensystem	5
3.5 Hochschullandschaft und Angebote für Studierende	5
4. Aufenthalt im Gastland	6
4.1 Montréal und Umgebung	6
4.2 Wohnungssuche	7
4.3 Lebenshaltungskosten	7
4.4 Klima und Jahreszeiten in Montréal	8
4.5 Städtischer Transport	8
4.6 Bankkonto	9
4.7 Handy	9
4.8 Reiseziele	9
5. Praktische Tipps und persönliche Wertung	10

1. Zusammenfassung

Das Austauschjahr an der *Université de Montréal* in Québec, dem französischsprachigen Teil Kanadas, war für mich eine großartige Zeit. Sehr dankbar bin ich für die Unterstützung, die ich dabei durch das Austauschprogramm der Universität Heidelberg erfahren habe. Ich hoffe, dass ich in diesem Bericht meine Begeisterung für einen Auslandsaufenthalt in Montréal teilen und hilfreiche Tipps weiter geben kann, sodass auch zukünftige Austauschstudierende von den Erfahrungen profitieren können!

2. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

2.1 Bewerbungsverfahren

Basierend auf den schriftlich eingereichten Bewerbungsunterlagen an der Universität Heidelberg fand ein kurzes Auswahlgespräch statt, welches auf Englisch und Französisch geführt wurde. Ich habe mich riesig gefreut, als bereits wenige Tage später die Zusage kam. Als nächsten Schritt im Bewerbungsprozess erfolgte eine direkte Bewerbung an der *Université de Montréal (UdeM)*. Neben den schon zur Bewerbung eingereichten Unterlagen benötigte die *UdeM* eine Auflistung des dortigen Studienvorhabens (*Plan d'Études*) sowie eine Internationale Geburtsurkunde. Die offizielle Bestätigung der *UdeM* hängt vom jeweiligen Departement ab und dauert etwa vier bis acht Wochen nach Eingang der Bewerbung an der *UdeM*. Allen internationalen Bewerbern wird ein detaillierter Leitfaden für den Bewerbungsprozess zur Verfügung gestellt.¹ Während des Bewerbungsprozesses sowie bei weiteren Fragen im Anschluss standen mir die Ansprechpartner in Heidelberg und an der *UdeM* immer zuverlässig zur Verfügung, was ich als große Hilfe empfunden habe.

2.2 Einreisedokumente

Im Anschluss an die offizielle Zusage der *UdeM* folgte die Beantragung der nötigen Einreisedokumente. Bei einem Aufenthalt, der über die Dauer von sechs Monaten hinausgeht, wird ein *CAQ (Certificat d'acceptation du Québec)* sowie ein *Permis d'études* benötigt. Zunächst wird für das *CAQ* ein Online-Formular² ausgefüllt und die erforderlichen Unterlagen werden im Anschluss per Post an das zuständige Ministerium geschickt. Die Bearbeitungszeit hierfür kann mehrere Wochen in Anspruch nehmen (bei mir hat es etwa fünf

1 <http://www.international.umontreal.ca/echange/cap-udem/guide.html>

2 <http://www.immigration-quebec.gouv.qc.ca/fr/services/caq-electronique/index.html>

Wochen gedauert). Während dieser Zeit kann bereits mit der Vorbereitung der Dokumente für den *Permis d'études* begonnen werden. Erst nachdem man ein für den gesamten Studienaufenthalt gültiges *CAQ* erhalten hat, kann der eigentliche *Permis d'études*³ über die kanadische Einwanderungsbehörde beantragt werden. Die Bearbeitung hierfür nahm bei mir zwei Wochen in Anspruch. Das offizielle Dokument wird bei der Einreise am internationalen Flughafen *Pierre-Elliott-Trudeau* in Montréal nach der Passkontrolle im Immigrationsbüro in den Reisepass geheftet. Dafür empfiehlt es sich, sich für das Programm *AccueilPlus*⁴ anzumelden, da die Ausstellung des *Permis d'études* dadurch deutlich schneller geht. Des Weiteren erhält man an deren Informationsstand im Ankunftsbereich noch einige Informationen über die Stadt.

3. Studium an der Université de Montréal

3.1 Gasthochschule

Die französischsprachige *Université de Montréal* ist die zweitgrößte kanadische Universität (etwa 66.000 Studenten mit der Ingenieurschule *École Polytechnique* sowie der Wirtschaftsschule *HEC Montréal*) und erschien mir sehr gut organisiert. Das Studienjahr an der *UdeM* ist in Trimester aufgeteilt: Herbsttrimester (September bis Dezember), Wintertrimester (Januar bis April) und Sommertrimester (Mai bis August). Herbst- und Wintertrimester entsprechen hierbei den deutschen Semestern. In der Mitte eines jeden Trimesters gibt es in den meisten Studiengängen eine sogenannte *semaine de relâche* bzw. *semaine de lecture*. Des Weiteren sind das *Baccalauréat* dem Bachelor und die *Maîtrise* dem Master äquivalent.

3.2 Einschreibung

Beim *BEI* (*Bureau des étudiants internationaux*), welches als wichtige Anlaufstelle in den ersten Tagen nach der Ankunft in Montréal dient, erhält man einen Laufzettel mit allen für die offizielle Einschreibung nötigen Schritte. Unter Vorlage seines Reisepasses, des *CAQ* und des *Permis d'études* wird das Dossier beim *BEI* vervollständigt und der multifunktionale Studentenausweis kann ausgestellt werden. Beim *BEI* kann später ebenfalls die Versicherungskarte der obligatorischen Krankenversicherung der *UdeM* mit mehreren Informationsbroschüren abgeholt werden. Im Krankheitsfall ist es am einfachsten, sich an den

3 <http://www.cic.gc.ca>

4 <http://www.accueilplus.ca>

medizinischen Dienst der Universität direkt am Campus (*Centre de santé et de consultation psychologique*) zu wenden.

3.3 Kurse

Die Auswahl an Kursen in den verschiedenen Studiengängen ist groß und vielfältig und die Unterrichtsräume und Hörsäle sind modern und gut ausgestattet. Für einen Bachelorstudiengang kann man als Austauschstudent pro Trimester vier oder fünf Kurse wählen, wobei man für einen Kurs meist 3 *crédits* erhält, was 6 ECTS-Punkten entspricht. Leistungsnachweise werden in Form einer Zwischenklausur (*Intra*) und Endklausur (*Final*) sowie Projekten, Laborberichten, Quiz bzw. Diskussionen zu Beginn jeder Vorlesung oder schriftlichen Ausarbeitungen erbracht. Somit setzt sich die Note aus verschiedenen Einzelnachweisen zusammen. In manchen Kursen ist das Anschaffen eines Buches parallel zur Vorlesung unerlässlich, wobei ein *kiosque de livres usagés*⁵ ermöglicht, ein gebrauchtes Exemplar zu erwerben oder auch wieder zu verkaufen. Die Kurswahl erfolgt in Absprache mit einem *conseiller pédagogique*, einem für Austauschstudenten zuständigen Professor des Departements, der bereits vor der Ankunft beratend zur Seite steht. In den ersten beiden Wochen des Trimesters bietet sich noch die Möglichkeit, verschiedene Kurse auszuprobieren und die Kurswahl nochmal zu ändern. Meine Kommilitonen waren gegenüber Austauschstudenten sehr offen, sodass ich bestens aufgenommen wurde.

3.4 Studiensystem

Das Studiensystem an der *UdeM* hat mir sehr gut gefallen und die Studienbedingungen sind hervorragend. Bemerkenswert fand ich die sehr gute Lehr- und Lernatmosphäre sowie die interessant und interaktiv gestalteten Vorlesungen. Die Professoren sind stets erreichbar und bemüht, einem beim Weiterkommen zu helfen. Insgesamt konnte ich aus den Kursen sehr viel mitnehmen und eine neue Perspektive auf die Studieninhalte bekommen.

3.5 Hochschullandschaft und Angebote für Studierende

Der Uni-Campus besteht aus verschiedenen Pavillons, in denen die verschiedenen Fakultäten angesiedelt sind. Dieser erscheint zunächst sehr groß, doch nach kurzer Zeit sollte es keine Schwierigkeiten bereiten, den richtigen Raum zu finden. Vor dem tatsächlichen Unibeginn wird eine Einführungswoche (*Semaine A*) für alle internationalen Studierenden angeboten. Teilnehmen kann man hierbei zum Beispiel bei Stadt- und Campusführungen, bei

5 <http://klu.faecum.qc.ca>

organisierten Treffen mit anderen Studierenden, bei sportlichen Aktivitäten sowie zahlreichen Veranstaltungen zur Québécoiser Kultur, Geschichte und Sprache.

Die *UdeM* bietet diverse Möglichkeiten, sich in das Hochschulleben einzubringen und sich in vielfältiger Weise zu engagieren. Ehrenamtliches Engagement und Gemeinschaftsbewusstsein haben in Kanada einen hohen Stellenwert.

Das Hochschulsportzentrum *CEPSUM*⁶ wurde 1976 in Hinblick auf die olympischen Spiele in Montréal gebaut und ist seitdem Ort vielfältiger Sportveranstaltungen (z.B. treten die *Carabins* gegen Teams anderer Universitäten an). Hier wird für fast jede Sportart etwas angeboten, von Cheerleading über Eiskunstlaufen bis hin zu Quidditch, und dieses ist für alle Studierenden frei zugänglich. Des Weiteren finden beim *Service d'activités culturelles (SAC)*⁷ diverse kulturelle Aktivitäten statt, wie beispielsweise Kunst, Theater, Tanz, Musik, Fotografie, Sprachkurse oder ein eigenes Unikino. Auch die *Action humanitaire et communautaire (AHC)*⁸ bietet eine Vielzahl an Angeboten an. Hierzu zählen beispielsweise Sprachtandems oder lokale Obst-Gemüse-Körbe (*Paniers économiques*). Anstatt jeden Tag in der Unimensa zu essen, nehmen sich die meisten Studenten ihr Essen mit und wärmen es in einer der Mikrowellen auf, die in der Uni verteilt für jeden verfügbar sind. Beim Programm *Passerelle – Jumelage entre nouvel étudiant et étudiant actuel* stehen bereits Studierende neu ankommenden Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. Die Studierendenorganisation *La Clef des Champs* organisiert verteilt über das Jahr mehrere Projekte und Ausflüge und eröffnet viele Möglichkeiten, Menschen aus Montréal und aller Welt kennen zu lernen und dabei die Umgebung zu entdecken. Während der *Semaine de relaxation* zwei Wochen vor offiziellem Trimesterende werden eine Woche lang täglich Wellnessaktivitäten wie kostenlose Massagen, Yogakurse, Haarschnitte und frisches Obst mit Tee in verschiedenen Pavillons der Universität angeboten, um die Prüfungsphase besser zu überstehen.

4. Aufenthalt im Gastland

4.1 Montréal und Umgebung

Montréal ist mit 1,7 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Kanadas sowie die zweitgrößte französisch-sprachige Stadt der Welt und dennoch eine wunderschöne, grüne und sehr lebenswerte Stadt. Das gesamte Stadtgebiet von Montréal liegt auf der *Île de Montréal*,

6 <http://www.cepsum.umontreal.ca>

7 <http://www.sac.umontreal.ca>

8 <http://www.ahc.umontreal.ca>

welche vom Sankt-Lorenz-Strom und von Mündungsarmen des *Ottawa River* umflossen wird. Die Stadt ist relativ weitläufig, wobei man die meisten Ecken gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Das Stadtbild wird mitunter von Montréal's Hausberg und Namensgeber, dem *Mont Royal*, geprägt. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur, einer Innenstadt mit vielen sportlichen und kulturellen Angeboten (Museen, Theater und Film, Musik und Tanz) und Shoppingzentren, den umliegenden Stadtvierteln mit wunderbar duftenden Märkten, einladenden Cafés, Restaurants und Bars, schönen Kirchen, vielen Parks und jeder Menge unterschiedlicher Freizeitangebote sind alle Annehmlichkeiten einer Großstadt vorhanden. Besonders schön finde ich die praktizierte Zweisprachigkeit (angesprochen wird man meist mit „*Bonjour, hi!*“). Insgesamt sind die Montréaler wirklich nett, offen und freundlich. Diese Offenheit und Hilfsbereitschaft habe ich beispielsweise am Anfang gespürt, als ich mit dem Stadtplan noch alle meine Wege suchen musste, denn es kommt einfach jemand auf einen zu und fragt, ob er helfen kann.

4.2 Wohnungssuche

Die ersten Tage des Aufenthaltes verbringt man als Austauschstudent für gewöhnlich damit, eine Wohnung zu suchen. Auch in Montréal besteht die Möglichkeit im Studentenwohnheim auf dem Campus (*Résidences de l'UdeM*) oder außerhalb des Campus in einer WG, Wohnung oder einem außeruniversitären Wohnheim zu wohnen. Insbesondere Wohngemeinschaften sind in Montréal sehr verbreitet. Hierbei sind die Gegenden *Plateau-Mont-Royal*, *Mile-End*, *Rosemont-La-Petite-Prairie* und *Côte-des-Neiges-Notre-Dame-de-Grâce* sehr beliebt. Die *UdeM* stellt eine Liste nützlicher Internetseiten für die Wohnungssuche⁹ zur Verfügung und verfügt ebenfalls über eine Wohnungsbörse¹⁰. Ich habe mich vor Ort für ein außeruniversitäres Wohnheim entschieden, in dem ich sehr zufrieden war.

4.3 Lebenshaltungskosten

Die *UdeM* stellt eine beispielhafte Aufstellung der Lebenshaltungskosten¹¹ in Montréal zur Verfügung, die selbstverständlich von individuellen Bedürfnissen abhängt. Für die Miete sollte man 350-600 CAD einplanen. Grundsätzlich sind Lebensmittel, insbesondere Milchprodukte, etwas teurer als bei uns. Die Landessteuer *TPS* (etwa 5%) sowie die Provinzsteuer *TVQ* (etwa 10%) sind generell in den angegebenen Preisen nicht enthalten und werden zum Schluss noch dazu gerechnet. Frisches Obst und Gemüse kann man am besten im

9 http://www.bei.umontreal.ca/bei/mtl_logement.htm

10 <http://www.logement.umontreal.ca>

11 http://www.bei.umontreal.ca/bei/mtl_budget.htm

Marché Jean-Talon oder im *Marché Atwater* kaufen. In Restaurants, Cafés oder Bars ist es üblich, für den Service ein Trinkgeld von etwa 15% zu geben.

4.4 Klima und Jahreszeiten in Montréal

Montréal liegt im Übergangsbereich verschiedener klimatischer Regionen. Nachdem man zu Beginn des Aufenthaltes erleben darf, dass es im Sommer mit bis zu 30°C sehr warm bzw. feuchtheiß werden kann, ist der Winter hier doch besonders prägend. Frühling und Herbst sind hingegen mild. Bekannt sind Montréal und die Umgebung für den *Indian Summer*, der vor allem an warmen, sonnigen Herbsttagen mit frostigen Nächten zum Ausdruck kommt. Der Winter ist von kaltem, schneereichem und windigem Wetter geprägt. Er kann bis zu sechs Monate andauern (November bis April) und die Temperaturen sinken bis auf -30°C. In dieser Zeit sind die Tage kurz und die Schneeberge in den Straßen hoch. Doch die Montréaler haben einen Weg gefunden, sehr gut mit den Wetterbedingungen umzugehen. Zum Teil haben die Montréaler ihr Leben 10m unter die Erde verlegt, in die *ville souterraine*. Über 32km lang ist das weit verzweigte Netz der Passagen und Tunnel, der mehrstöckigen Galerien und unterirdischen Plätze. Während der Wintermonate finden in der Stadt aber auch zahlreiche Festivals im Freien statt (z.B. *Festival Montréal en lumière*, *Fête des neiges de Montréal*), um die Bewohner aus ihren Häusern zu locken. Des Weiteren werden in vielen Parks Eislaufflächen zum Schlittschuhlaufen und Eishockey spielen eingerichtet. Den Winter kann man zudem mit Langlauf-Skifahren und Schneewanderungen genießen. Es empfiehlt sich, vor Ort Winterkleidung zu kaufen, weil die Geschäfte in Kanada besser auf das extreme Klima eingestellt sind.

4.5 Städtischer Transport

Die Stadt verfügt über ein sehr gut ausgebautes System der öffentlichen Verkehrsmittel (Métro und Bus). Um den Studententarif (50 CAD für eine Monatsfahrkarte) in Anspruch nehmen zu können, braucht man eine *Carte OPUS*. Diese bekommt man unter Nachweis der Einschreibebestätigung im Büro der Nahverkehrsgesellschaft *STM (Société de transport de Montréal)* an der Station *Berri-UQAM*.

Montréal gilt als eine der Radfahrer-Metropolen Nordamerikas und bietet für alle begeisterten Radfahrer ein gutes Fahrradwegenetz quer durch die Stadt und mit der *Route verte* gibt es einen Fahrradweg, der durch die ganze Provinz Québec führt. Als Alternative zu einem Leihrad oder einem Fahrradkauf bietet Montréal ein Fahrradverleihsystem namens *BIXI* an,

bei dem Fahrräder an über 500 Stationen entliehen werden können. Die Radsaison dauert von April bis November.

4.6 Bankkonto

Es empfiehlt sich, ein Konto bei einer Bank zu eröffnen, die eine Kooperation mit einer kanadischen Bank hat, z.B. *Scotiabank*. Mit einer EC-Karte kann man dann gebührenfrei in Kanada Bargeld abheben. Sehr praktisch war es nach der Ankunft zusätzlich ein Konto bei einer Bank vor Ort zu eröffnen, welche für (Auslands-)Studenten eine kostenlose Kontoeröffnung und -schließung mit einer Debit- und Kreditkarte anbietet. Somit kann man problemlos Geld vom deutschen Konto abheben und es auf das kanadische Konto einzahlen sowie ohne Zusatzkosten in Kanada mit Karte bezahlen. Die anfallenden Gebühren für die obligatorische Krankenversicherung der *UdeM* können beispielsweise nur über ein kanadisches Konto bezahlt werden; weder Bargeld noch Kreditkarten werden hierbei akzeptiert.

4.7 Handy

Bei einem längeren Aufenthalt lohnt es, sich eine kanadische Handynummer zuzulegen. Es gibt verschiedene Prepaidkarten oder Verträge, z.B. von *Bell, Fido, Rogers, Telus, Vidéotron*. Generell sind Handyverträge in Kanada deutlich teurer als in Deutschland, sodass ich mich für eine Prepaidkarte mit einer SMS-Option entschieden habe. SMS werden in Kanada nämlich deutlich häufiger genutzt als bei uns und in der Regel zahlt man, sofern keine Option gebucht ist, für ein- und ausgehende SMS und Anrufe.

4.8 Reiseziele

In der weiteren Umgebung Montréal's liegen viele interessante und lohnenswerte Ausflugs- und Reiseziele, die mit Fernbussen, Mitfahrgelegenheiten oder Mietwagen gut erreicht werden können. Die gängigsten Fernbusanbieter (*Megabus, Greyhound* und *Orléansexpress*) decken weitgehend alle Strecken zu größeren Städten (z.B. Québec City, Ottawa, Toronto, Boston oder New York City) in der Region ab. Mitfahrgelegenheiten in die nähere Umgebung findet man auf Onlineplattformen wie *amigoexpress.com* oder *covoiturage.ca*. Kanadas Weite und Wildnis beginnt auch im – für kanadische Verhältnisse – dicht besiedelten Osten gleich vor der Haustür. Der Mix aus zeitlos schönen Naturlandschaften und vielsprachigen Metropolen hat mich sehr begeistert. Jede Region hat ihren eigenen, charakteristischen Mix typisch kanadischer Vielfalt und mir hat es unglaublich gut gefallen, verschiedene Seiten von

Québec und Kanada kennen zu lernen und die traumhaften Landschaften und Nationalparks (z.B. Mont Tremblant, Mont Orford) des Landes zu sehen.

5. Praktische Tipps und persönliche Wertung

Nach Abschluss meiner beiden Trimester an der *Université de Montréal* sowie eines anschließenden einmonatigen Praktikums in der *Medical Physics Unit* am *McGill University Health Centre* kann ich nur bestätigen, dass mich mein Auslandsaufenthalt fachlich wie auch persönlich ungemein bereichert hat. Der Austausch hat mich insbesondere wissenschaftlich weiter gebracht und mir neue Denkanstöße gegeben – auch im Hinblick auf meine Berufswahl. Ich habe eine andere Herangehensweise an die Physik kennen gelernt, interessante und tiefgehende Einblicke in diverse Teilgebiete der Physik erhalten und Kurse besuchen können, die in Heidelberg nicht angeboten wurden. Durch meine Zeit in Kanada habe ich eine neue Kultur erlebt, meine Sprachkenntnisse sehr verbessert und wundervolle Menschen verschiedener Länder und Kulturen kennen gelernt. Es ist gut und sinnvoll ein ganzes Jahr in Kanada zu verbringen, da man dadurch genügend Zeit zum Eingewöhnen und Aufbauen tieferer Freundschaften hat. Es ist schön, die Lebensart und den Charakter der frankofonen Bevölkerung verstehen und schätzen zu lernen. In den hier gesprochenen kanadisch-französischen Québécois-Akzent hört man sich nach kurzer Zeit gut rein.

Kanada ist nicht mehr einfach nur ein Land, sondern mir sehr vertraut geworden. Und ich kann nur ermutigen, die Möglichkeit wahrzunehmen und die eigene Reise nach Montréal anzutreten!

